

# Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

**Beitrag von „Firelilly“ vom 27. Januar 2021 19:22**

## Zitat von Fallen Angel

Kein Mensch bekommt eine Zulage für schwierige Eltern.

Ärzte rechnen aber schwierige Bedingungen ab, deshalb der Vergleich. Wenn ein Patient beispielsweise bei einer Magenspiegelung (ohne Narkose) beständig würgt, dann macht es die Untersuchung für den Gastroenterologen schwieriger und das rechnen die mit dreifachem Satz ab. Woher ich das weiß? Mediziner in der Familie.

Insofern sind unkooperative Eltern in dem Beispiel auch ganz passend für eine Erschwernis, oder nicht?

(okay, sie würgen vielleicht nicht ständig und rülpser, aber you get the point...)

## Zitat von aleona

Warten auf die Eltern (je Verspätungsminute 1 Euro) - ey, was ich schon auf Eltern gewartet habe...

Haha, stimmt, wird sofort notiert 😊 Ich warte übrigens höchstens 5 Minuten, wer nicht will, der hat schon. Eine Abrechnungsmöglichkeit würde mich vielleicht geduldiger machen.

## Zitat von Fallen Angel

Außerdem sind Elterngespräche (ebenso wie Konferenzen) mit im Deputat drin.

Ja, das weiß ich doch. Das ist ja, was ich kritisere 😊

Das ist eine Pauschalzahlung, die nicht gerade zu Gunsten der Lehrkräfte ausfällt.

Da entsteht so ein bisschen die "all you can eat" Mentalität und die Leute stopfen sich alles rein, weil... "kostet ja nichts".

Wenn Eltern dafür bezahlen müssten, würde es viel mehr in die Wahrnehmung rücken, dass jedes Gespräch, jede Nachfrage zu irgendetwas, eine Dienstleistung ist. Ist klar, es müsste natürlich jeder "bildungsversichert" sein, so, dass jeder eben nicht nur Zugang zu Ärzten, sondern auch zu Lehrern hat. Insofern wäre ein Budget als Schulleiter eben auch sinnvoll, wenn er oder sie möchte, dass Person XY Tätigkeit Z ausführt, dann rechnet die das halt ab. Diese "Ermäßigungsstunden" sind ja irgendwie ein Witz und Anreiz eine engagierte Lehrkraft zu sein

gibt es ja nicht so wirklich. Es sei denn das Unterrichten ist ein Hobby und das Engagement ist intrinsisch extrem hoch.

Wenn ich als Privatpatient sehe, das eine medikamentöse Behandlung mehrere tausend Euro kostet (die aber von der Krankenkasse übernommen wird), dann wird mir bewusst, was da an Aufwand hinter steckt. (Und ja, auch Pharmafirmen lassen sich ihre Arbeit gut bezahlen, aber das ist doch einfach nur klug?! Wenn ich hochqualifizierte Mitarbeiter habe und Dinge leiste, die eben nicht Hans und Franz zusammenschustern können, dann sollte ich das doch auch vermarkten! Verstehe nicht, warum sich so viele darüber aufregen was Medikamente kosten)

Ich bin der Medizin sehr dankbar, dass es sie gibt und weiß, dass es ein teures Gut ist, dass hochqualifizierte Menschen mich bei Krankheit behandeln und mir Medikamente geben, die auf jahrelanger, naturwissenschaftlicher Forschung (auch in Grundlagenfächern wie Chemie, Physik usw.) basieren.

Schade, dass Menschen das Gesundheitssystem kaputtsparen, weil sie denken, diese Dienstleistungen müsste es auch günstiger geben ([Moebius](#)).

Dinge, für die man wenig (oder sogar nichts) zahlen muss, oder bei denen man nicht sieht, was sie eigentlich kosten würden (weil sie getragen werden von Versicherung, Krankenkasse etc.), nimmt man für selbstverständlich und, ganz ehrlich, solche Dinge haben weniger wert!

Das ist einfach ein psychologischer Effekt.

Und ich persönlich mag die Selbstverständlichkeit, mit der man als Lehrer für Dienstleistungen jeglicher Art herangezogen wird, überhaupt nicht.

Zum Glück habe ich gerade eine Elternschaft, die sehr wertschätzend ist und sich für E-Mail Antworten und aufgewendete Zeit bedankt. Es gibt sie also schon, die Menschen, die wissen, dass sie da eine teure Leistung in Anspruch nehmen. Das macht die Kommunikation deutlich angenehmer.

Das sind dann Eltern, bei denen ich gerne auch mal eine ausführliche Antwort schreibe. Leider kann man im Lehrerberuf unfreundliche Eltern und Schüler nicht einfach ignorieren, alles was man machen kann ist, sie extrem kurz zu halten. Da würde ich mir mehr Flexibilität wünschen, Kunden auch mal nicht zu bedienen.